



Überfahr-, Durchfahrtschutz Schutz des öffentlichen Raumes





Überfahr-, Durchfahrerschutz Fahrzeugsperrn

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I **Ausgangslage**
- I Checkliste Zufahrtsschutz
- I Gefährdungsanalyse
- I Schwachstellenanalyse
- I Schutzkonzept
- I Internationale und nationale Normen und Standards
- I Einsatz von Zufahrtssperrn
- I Ausblick



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Ausgangslage

- I Gewalttaten gegen Einzelne oder Menschengruppen und Anschläge auf öffentliche Einrichtungen aus politischer, religiöser und/oder persönlicher Motivation sind immer wieder zu verzeichnen.
- I Bei der Umsetzung der Angriffe kamen verschiedene Tatmittel zur Anwendung (z. B. Sprengsätze, Schusswaffen, aber auch Alltagsgegenstände wie Messer, Beil, Hammer oder Kettensäge - sog. „Low-Tech“-Anschläge, sowie Fahrzeuge von PKW bis LKW).
- I Bedrohungslagen ergeben sich nicht nur durch Terroristen und militante Extremisten, sondern auch durch radikale Gruppierungen sowie sonstige Täter wie Amokläufer, Sympathisanten, nicht rational denkende Einzeltäter oder „Trittbrettfahrer“.



All jene suchen i. d. R. die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, weshalb Menschenansammlungen bzw. symbolträchtige sowie stark frequentierte Orte als Ziel interessant werden. Die Täter streben an, möglichst viele Personen zu schädigen bzw. zu töten und/oder große Sachschäden bzw. Auswirkungen hervorzurufen.

- I Das BKA geht derzeit nicht von einer konkreten Gefährdung aus, jedoch stellt der internationale Terrorismus nach wie vor eine große Bedrohung für die Freiheit und Sicherheit der Bürger(innen) in Deutschland dar, wie dies auch durch das Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat bestätigt wird.



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Ausgangslage

- Bisher wurde das Thema Überfahrerschutz nur anlassbezogen durch jede Kommune selbst bearbeitet und Schutzmaßnahmen lageabhängig durch die örtlich zuständigen Sicherheits- und Ordnungsbehörden vorgenommen. **Sicherheit im öffentlichen Raum muss jedoch ganzheitlich und fachübergreifend betrachtet werden.**



Auch in dem Wissen, dass jederzeit an jedem Ort eine Überfahrtat verwirklicht werden kann, sollen besonders gefährdete Orte priorisiert und mit einem Zufahrtskonzept geschützt werden.

- Die Innenministerkonferenz (IMK) beauftragte die Bundesministerkonferenz (BMK) unter Einbindung der Verkehrsministerkonferenz (VMK) sowie der Arbeitskreise (AK) II (Innere Sicherheit), AK III (Kommunale Angelegenheiten) und AK V (Feuerwehr, Rettungswesen, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung), Vertreter in eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe (BLAG) zu entsenden. **Der Auftrag der IMK an die BLAG lautet, auch unter Einbeziehung kommunaler Spitzenverbände Leitlinien, Handlungsoptionen und Empfehlungen zum Erreichen hoher gemeinsamer Standards und einer effektiven Erhöhung der öffentlichen Sicherheit zu erarbeiten.**
- **Ziel der städtebaulichen Kriminalprävention** soll nicht die Verpöllerung sein oder den Platz zu einer Festung umzubauen, sondern vielmehr, **die Sicherheit durch stadtbildverträgliche Lösungen zu erreichen** (z. B. durch ein entsprechendes Städtebaukonzept einschließlich durchfahrhemmender Stadtmöblierung).

Überfahr-, Durchfahrtschutz Ausgangslage

Fazit:

Ziel muss sein, die offene Stadt als Lebensraum für eine freie Gesellschaft zu bewahren. Schutzmaßnahmen sollen daher so in das Stadtbild eingebettet werden, dass zusätzliche Barrieren den Stadtraum nicht eingrenzen und neue Probleme entstehen.



Bild 1: Terroranschlag auf Weihnachtsmarkt in Berlin, Breitscheidplatz am 19. Dezember 2016



Bild 2: Amokfahrt (erweiterter Suizid) in Münster am 7. April 2018

Quellen:

Bild 1: <https://www.rtl.de/cms/neues-video-vom-terror-anschlag-am-breitscheidplatz-hatte-amri-doch-helfer-4392534.html> (Foto: dpa, Michael Kappeler, mxk pil)

Bild 2: <https://www.tz.de/welt/amokfahrt-von-muenster-polizei-bestaetigt-kein-rechtsextremer-hintergrund-zr-9759649.html> (Foto: Stephan R. c Stephan R.)



Überfahr-, Durchfahrtschutz Fahrzeugsperrn

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I Ausgangslage
- I **Checkliste Zufahrtsschutz**
- I Gefährdungsanalyse
- I Schwachstellenanalyse
- I Schutzkonzept
- I Internationale und nationale Normen und Standards
- I Einsatz von Zufahrtssperrn
- I Ausblick



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Checkliste Zufahrtsschutz

- I Vorbereiten des Zufahrtskonzeptes
 - Von Beginn an Einbinden aller Sicherheitsverantwortlichen für den/das zu schützende(n) Objekt/Raum
 - Zufahrtsschutz nicht als Alibihandlung, sondern mit tatsächlicher Schutzwirkung
- I Gefährdungsanalyse
 - Ermitteln der tatsächlichen Bedrohungs-/Gefahrenlage (Sicherheitsbehörden mit einbeziehen)
 - Erstellen einer Rankingliste der gefährdeten Plätze und Gebäude
- I Sicherheitsanalyse
 - Ermitteln der Schwachpunkte (alle Zufahrtsmöglichkeiten)
 - Errechnen möglicher Anprallenergien (Anfahrtswege/-geschwindigkeit)
 - Festlegen des Sicherheitsbereiches (und Freihalten dessen)
- I Zufahrtskonzept
 - Ausgestalten/Verändern der Anfahrtswege und Reduzieren der Anfahrts-/Anprallgeschwindigkeit
 - Verwenden zertifizierter und den örtlichen Gegebenheiten angepasster stationärer oder mobiler Fahrzeugsperrern
 - Beachten der Eindringtiefe des Fahrzeuges des Trümmerfluges und des Splitterfeldes

Eindringtiefe = in welcher Entfernung kommt das Tatfahrzeug nach der Sperre zum Stehen

Trümmerflug = wie weit dringt das weiteste Fahrzeug- bzw. Ladungsteil >100 kg in den Bereich hinter der Sperre ein

Splitterfeld = Entfernung der von der Sperre am weitesten entfernten Fahrzeug- und Ladungsteile >2 kg



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Checkliste Zufahrtsschutz

Fazit:

Ziel ist es, Tatgelegenheiten grundsätzlich zu verhindern bzw. die Geschwindigkeit des Täterfahrzeugs bereits auf dem Anfahrtsweg durch bauliche Gegebenheiten (und/oder auch Hindernisse, die ggf. zunächst überwunden werden können) so weit zu reduzieren, dass die Anprallgeschwindigkeit am gefährdeten Ort/Objekt niedrig und somit der Anspruch an die Fahrzeugsperre gering sind.



Überfahr-, Durchfahrsschutz Fahrzeugsperren

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I Ausgangslage
- I Checkliste Zufahrtsschutz
- I **Gefährdungsanalyse**
- I Schwachstellenanalyse
- I Schutzkonzept
- I Internationale und nationale Normen und Standards
- I Einsatz von Zufahrtssperren
- I Ausblick



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Gefährdungsanalyse

I Besonders gefährdete Orte sind:

- solche, an denen sich viele Menschen aufhalten
- symbolträchtige Orte (hohe geschichtliche, politische oder für die Kommune symbolische Bedeutung)
- solche, deren Beschädigung ein empfindliches Übel für die Menschen darstellen

Sie werden für die Tat speziell ausgewählt, um die Verletzlichkeit der Gesellschaft besonders deutlich zu machen.

Beispiele:

Konzerthallen, -plätze, -säle, (Groß-)Diskotheken, Stadien, Großstadtplätze mit wiederkehrenden Veranstaltungen, Märkte (im Freien), stark frequentierte Fußgängerzonen in Innenstädten, Verkehrsknotenpunkte, Einkaufszentren, Kulturstätten, Sehenswürdigkeiten, Flughäfen, Bahnhöfe usw.

I Beurteilung der Gefährdungslage:

- Welche Bedrohung besteht tatsächlich?
- Mit welchen Tathandlungen ist zu rechnen?
- Wie groß ist die Gefahr einer Überfahr-, Durchfahrtstat?
- Wie hoch ist das zu erwartende Schadensausmaß bzw. welche Bedeutung hat der Schaden für die Bevölkerung?

I Veranstaltungen:

- welchen Anlass, welches Thema (z. B. politische und oder öffentliche Bedeutung)
- Anzahl, Herkunft und Zusammensetzung der Teilnehmer und der auftretenden Gäste
- Beschaffenheit und Lage der Örtlichkeit
- Veranstaltungsgegner
- Öffentlichkeitsinteresse (z. B. Aktivitäten in sozialen Medien)



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Gefährdungsanalyse

- I Kulturstätten und Sehenswürdigkeiten:
 - Bedeutung des Kulturgutes (z. B. geschichtsträchtig, symbolträchtig)
 - Lage und Beschaffenheit des Objektes/Ortes (z. B. Verletzbarkeit)
- I Kritische Infrastruktur (z. B. Versorgungsträger, Flughäfen, Bundeswehrobjekte):
 - Verletzbarkeit
 - Auswirkungen auf die Bevölkerung (z. B. verseuchtes Trinkwasser, Stromausfall, Manipulation im Bereich IT)
 - konkrete Gefahrenbeseitigung (z. B. Brandbekämpfung, Explosionsgefahr, IT-Sicherheit)

Fazit:

Mit den Ergebnissen der Gefährdungsanalyse sollen das Schutzziel für die jeweiligen Plätze und Gebäude klar definiert werden. Anschließend erfolgen eine Priorisierung der zu schützenden Plätze bzw. Objekte, sowie die Durchführung der Schwachstellenanalyse.



Überfahr-, Durchfahrerschutz Fahrzeugsperrn

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I Ausgangslage
- I Checkliste Zufahrtsschutz
- I Gefährdungsanalyse
- I **Schwachstellenanalyse**
- I Schutzkonzept
- I Internationale und nationale Normen und Standards
- I Einsatz von Zufahrtssperrn
- I Ausblick



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Schwachstellenanalyse

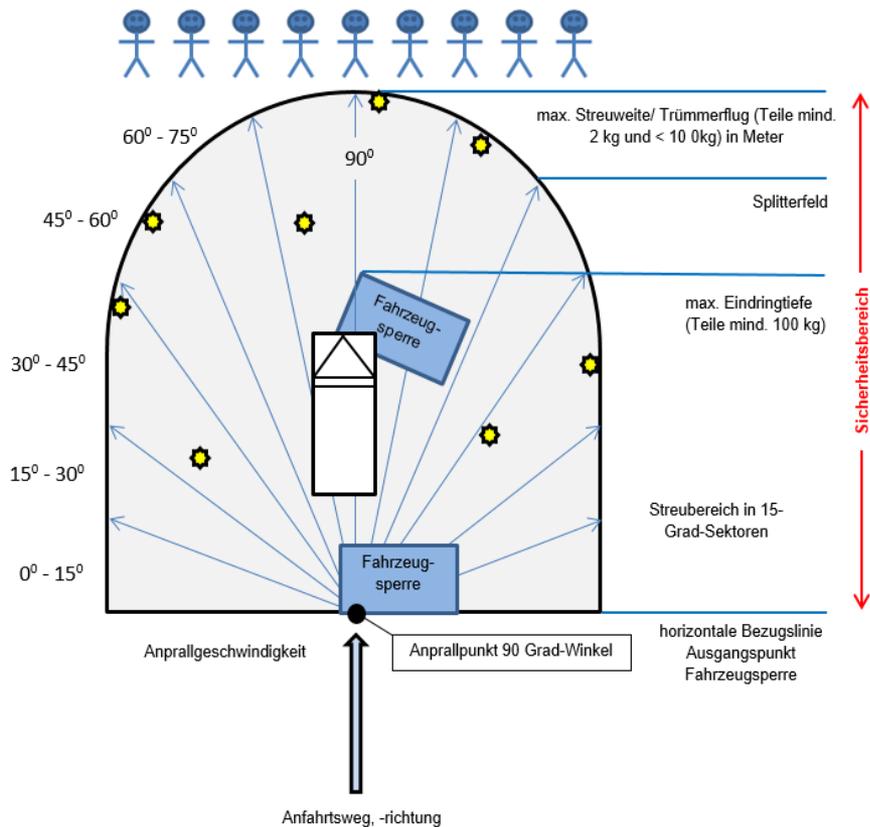
- I Ermittlung sämtlicher Zufahrtsmöglichkeiten:
 - Analyse des festgelegten Schutzbereiches
 - Identifizierung aller Zufahrtswege (auch Wirtschafts-, Rad-, Rettungswege, Feuerwehrzufahrten, „Trampelpfade“)
- I Ermittlung der möglichen Auf-/Anprallergie von Fahrzeugen:
 - Errechnung der kinetischen Energie aus Aufprallgeschwindigkeit und Gewicht des Fahrzeuges
 - Bestimmung der späteren Sperrtechnik anhand der errechneten kinetischen Energie, der die Sperre später standhalten muss
- I $E_{\text{kin}} = \frac{1}{2} mv^2$

kinetische Energie E_{kin} in kJ	(Bewegungs- bzw. Aufprallenergie)
Geschwindigkeit v in $\frac{m}{s}$	(Aufprallgeschwindigkeit des Fahrzeuges)
Gewicht m in kg	(Leergewicht des Fahrzeug)
- I Auf das Gewicht des Tatfahrzeuges besteht kein Einfluss. Deshalb muss die Anfahrtsgeschwindigkeit reduziert werden.

Fazit:

Je geringer die Aufprallenergie (Aufprallgeschwindigkeit), desto geringer der nötige Widerstandswert des Zufahrtsschutzes und damit die zu erbringende bauliche Maßnahme.

Überfahr-, Durchfahrtschutz Schwachstellanalyse



Der festzulegende Sicherheitsbereich ergibt sich zusammenfassend aus:

- Anprallenergie (Geschwindigkeit u. Masse)
- Restanprallenergie
- Eindringtiefe des Fahrzeugs
- Weite des Trümmerflugs
- Ausbreitung des Splitterfeldes

➔ innerhalb dieses Bereiches besteht die Gefahr, dass Personen geschädigt werden

➔ der Bereich ist somit von Personen und und Aufbauten freizuhalten



Überfahr-, Durchfahrerschutz Fahrzeugsperren

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I Ausgangslage
- I Checkliste Zufahrtsschutz
- I Gefährdungsanalyse
- I Schwachstellenanalyse
- I **Schutzkonzept**
- I Internationale und nationale Normen und Standards
- I Einsatz von Zufahrtssperren
- I Ausblick



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Schutzkonzept

- I bei der Umsetzung des Zufahrtsschutzes ist zu beachten:
 - Verhindern der Einfahrt bzw. kontrolliertes Einfahren
 - Einhalten von Normen bezüglich der Flucht- und Rettungswege
 - Unfallverhütungspflicht
 - barrierefreie Durchfahrt (z. B. Rollstühle, Kinderwagen)
 - polizeiliche Belange (Interventionskorridor, Sofortlagen)
 - Berücksichtigen städteplanerischer und landschaftsgestalterischer Maßnahmen
 - Anliegerbedürfnisse (z. B. Händler, Geschäfte, Hotels, Gaststätten)
 - Sichtfreiheit
 - Berücksichtigen von Sammelpunkten bzw. Verletzensammelstellen
 - Ggf. erforderliche Zufahrt besonderer Institutionen bzw. Berufsgruppen (z. B. Justiz, Ver-/Entsorger, Dienstleister)

- I Reduzieren der Anfahrtsgeschwindigkeit
 - Errichten hochfrequentierter (Haupt-)Eingänge zu gefährdeten Bereichen möglichst abseits von Zufahrtsstraßen
 - Bau der Zufahrtsstraßen im rechten Winkel
 - Einbau von Schikanen auf den Zufahrten (z. B. Bremsschwellen, Schranken, Poller, Aufpflasterungen, Versätze/ Verschwenkungen wie Blumenkübel oder Bauminselfen, Einbau eines Kreisverkehrs mit Sicherung der Mitte, Querschnittseinengung, Einbau von Mittelinseln, Reduzierung der Kurvenradien, Tore, Schranken, Einlass-/ Durchlass-/ Kontrollstellen mit Sicherheitsdienst oder personalisierter Einfahrtgenehmigung oder mechatronischen Einlasssystemen usw.)



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Schutzkonzept

I Fahrzeugsperrn als Zufahrtsschutz

- stationäre Fahrzeugsperrn (permanente Sperrn primär im Städtebau zur Sicherung von Innenstädten meist in Form von festen oder versenkbaren Pollern)
- mobile Fahrzeugsperrn (praktikabel für das Veranstaltungsgewerbe, insbesondere zur Gewährleistung der Zufahrten für Rettungskräfte und Polizei)

Beachte:

Derzeit praktizierte Lösungen wie Betonklötze oder „Sperr-Fahrzeuge“ (Transporter, LKWs, Müllfahrzeuge etc.) wurden und werden vom Großteil der Experten abgelehnt, da sie in ungünstigen Situationen eine weitere Gefahrenquelle darstellen. Absplittende Betonteile können zu tödlichen Geschossen werden. „Sperr-Fahrzeuge“ können, wie Crashtests bewiesen haben, oftmals die Anprallenergie nicht ausreichend abfangen und stellen zudem eine Sichtbehinderung der Flucht- und Rettungswege für die Besucher dar.

I Beispiele für stationäre und mobile Sperrn:

- (Sicherheits-)Poller (Ein-/ausfahrend, (halb-)automatisch, manuell)
- Wedge-Barrier (Keilsperrre) bzw. Roadblocker (Ein-,ausklappbar)
- Reifenkiller („Tyre Killer“, manuell und automatisch)
- Modulare Sperrelemente (mobile Sperrn)
- Hubbalken
- Anpralltore (z. B. Schnellfalttor mit Anpralllast)

Überfahr-, Durchfahrerschutz

Schutzkonzept - mobil

Beispiele für mobile Lösungen zur Verringerung der Anfahrtsgeschwindigkeit:



Bild 1: mobiler Poller



Bild 2: ausfahrbarer Roadblocker



Bild 3: modulares mobiles Barriersystem

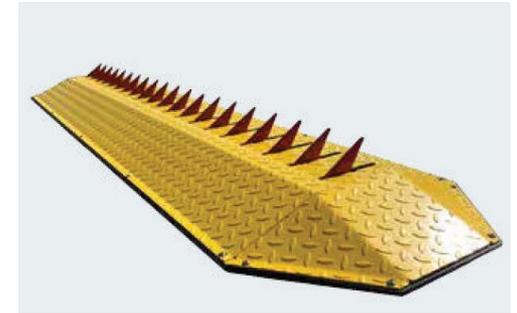


Bild 4: Reifenkiller

Quellen:

Bild 1: <https://www.hoermann.de/industrie-gewerbe-oeffentliche-hand/zufahrtskontrollsysteme/mobile-fahrzeugsperren/>

Bild 2: <https://www.electro-automation.de/news/newsdetails/news/weltweit-erste-mobile-m30-fahrzeugsperre-erfolgreich-zertifiziert/>

Bild 3: <https://www.bonowi.com>

Bild 4: <https://www.hoermann.de/industrie-gewerbe-oeffentliche-hand/zufahrtskontrollsysteme/hochsicherheitssperren/>

Überfahr-, Durchfahrerschutz Schutzkonzept – stationär (städtebaulich)

Beispiele für stationäre Lösungen innerhalb eines städtebaulichen Konzeptes:

(Quelle: Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages, Hannover 2018, Vortrag Detlev Schürmann, M.A. – Stiftung „Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)“ – www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4139)



Bild 1: Planungsunterlage des Sicherungsbereiches



Bild 2: Planungsunterlage mit möglichen Sicherheitsmaßnahmen



Bild 4: Bänke



Bild 5: Fahrradständer



Bild 6: Grünanlagen (Rabatten)



Bild 7: Blumenkübel

Bilder-Quelle: Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages, Hannover 2018, Vortrag Detlev Schürmann, M.A. – Stiftung „Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)“ – www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4139

Überfahr-, Durchfahrerschutz

Schutzkonzept – stationär (städtebaulich)

I Stadtmöblierung

- Kombination Stadtmöblierung mit Fahrzeugsperre (z. B. Sicherheitspoller mit Edelstahlummantelung als Fahrradständer, Fahnenmasten oder Blumenkästen)
- bereits bei der Bauplanung die Sicherheitsaspekte beachten und möglichst frühzeitig bei gefährdeten Gebäuden/Plätzen das zuständige Landeskriminalamt (LKA) einbeziehen
- weitere Anforderungen an die Produkte (z., B. Transport, Nachhaltigkeit, Witterungsbeständigkeit, Lagerung) sind u. a. beispielhaft in der technischen Richtlinie mobile Fahrzeugsperren (TR) enthalten



Bild 1: kombinierte Stadtmöblierung
(verschiedene Varianten)

Quelle:

Bild 1: https://cms.esi.info/Media/productImages/crop/550092_1448470261998_PF.jpg

Bild 2: www.marshalls.co.uk/commercial/street-furniture

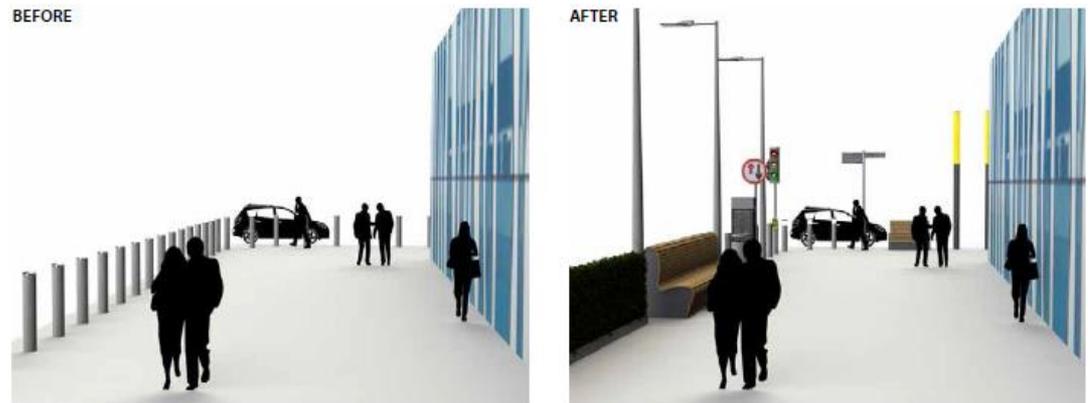


Bild 2: Sicherheitsbereich ohne und mit kombinierter Stadtmöblierung (d. h. rechtes Bild Sicherheitspoller integriert in das Stadtbild)

Überfahr-, Durchfahrerschutz Schutzkonzept – stationär (dynamisch)

Beispiele für stationäre Lösungen zur Verringerung der Anfahrtsgeschwindigkeit bzw. zum Stoppen von Fahrzeugen:



Bild 1: Poller (gibt es als feststehende, abklapp- bzw. herausnehmbare, halb- und vollautomatische Modelle)



Bild 2: Wedges-Barriere (Keilsperrre bzw. Roadblocker bzw. Dreiarml Drehsperrre; ein-/ausklappbar)



Bild 3: Hubbalken (alternativ Anpralltore nutzbar)

Quellen:

Bild 1: <https://www.hoermann.de/industrie-gewerbe-oeffentliche-hand/zufahrtskontrollsysteme/mobile-fahrzeugsperren/>

Bild 2: <https://www.hoermann.de/industrie-gewerbe-oeffentliche-hand/zufahrtskontrollsysteme/hochsicherheitssperren/>

Bild 3: <https://www.perimeterprotection.net/de/sicherheitsprodukte/hubbalken/>



Überfahr-, Durchfahrerschutz Fahrzeugsperrn

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I Ausgangslage
- I Checkliste Zufahrtsschutz
- I Gefährdungsanalyse
- I Schwachstellenanalyse
- I Schutzkonzept
- I **Internationale und nationale Normen und Standards**
- I Einsatz von Zufahrtssperrn
- I Ausblick



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Internationale und nationale Normen und Standards

Bisher gibt es zum Thema „Fahrzeugsperrern“ bzw. „Zufahrtsschutz“ in Deutschland noch keine nationale Norm. Als Orientierung galten in der Vergangenheit die Normierungen ISO IWA 14-1 und ISO-IWA 14-2 als internationale Standards. Eine weitere angewandte Norm ist die englische Prüfnorm PAS 68. Durch das Polizeitechnische Institut an der Deutschen Hochschule der Polizei wurde 2018 als einzige behördliche Richtlinie die „Technische Richtlinie mobile Fahrzeugsperrern“ entwickelt und veröffentlicht.

I ISO IWA 14-1 und ISO –IWA 14-2

- ISO = International Standard Organisation, IWA = International Workshop Agreement
- derzeit werden diese in ISO 14-1 und 14-2 umgewandelt
- ISO 14-1 ist eine reine Testnorm, die die Mindestanforderungen an die Sperre vorgibt (geprüft und zertifiziert)
- ISO 14-2 zeigt die Inhalte auf, die ein Zufahrtsschutzkonzept berücksichtigen müsste
- das Beachten beider Normen ergibt einen normgerechten Zufahrtsschutz

I PAS 68

- englische Norm
- (stadtbildverträgliche) Zufahrtsschutzprodukte wurden in der Vergangenheit oftmals nach dieser Norm getestet und zertifiziert



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Internationale und nationale Normen und Standards

- I Technische Richtlinie mobile Fahrzeugsperrn (TR mobile Fahrzeugsperrn)
 - enthält gemeinsame und einheitliche Mindeststandards sowie Leistungsparameter (Schutzklasseneinteilung)
 - soll Kommunen als Entscheidungshilfe und Grundlage für die Planung und Produktauswahl im Rahmen eines Zufahrtskonzeptes dienen
 - soll Belangen der Polizei und der Rettungskräfte im Rahmen von Sofortlagen entsprechen (gibt Voraussetzungen wie Zertifizierung, Auswahl und Beschaffung von mobilen Fahrzeugsperrn als polizeiliches Einsatzmittel vor)
 - trägt zur effektiven Erhöhung der öffentlichen Sicherheit bei
 - Entwicklung durch eine Arbeitsgruppe (AG) im Polizeitechnischen Institut in Münster (PIT) an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol)
 - Inkrafttreten im August 2018
 - Norm geht über die international gültigen Vorschriften in mehreren Bereichen hinaus
 - für eine Zertifizierung nach der TR mobile Fahrzeugsperrn muss der Nachweis von zwei bestandenen Praxistests (Chrashtest bei 90° und 45°) bei einem akkreditierten Prüfinstitut erbracht werden

- I DIN-SPEC 91414
 - ist die Vorstufe einer DIN-Norm, die auf der TR mobile Fahrzeugsperrn sowie der IWA 14-1. 14-2 und PAS 68 basiert
 - an der Erarbeitung sind Vertreter von Herstellern, Kommunen, Hochschulen und Prüfinstituten sowie Fachleute unterschiedlichster Gebiete beteiligt
 - initiiert von der Stiftung „Deutsches Forum für Kriminalprävention“ (DFK); gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI); moderiert von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU)



Überfahr-, Durchfahrerschutz Fahrzeugsperrn

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I Ausgangslage
- I Checkliste Zufahrtsschutz
- I Gefährdungsanalyse
- I Schwachstellenanalyse
- I Schutzkonzept
- I Internationale und nationale Normen und Standards
- I **Einsatz von Zufahrtssperrn**
- I Ausblick



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Einsatz von Zufahrtssperren

I Zertifizierte Produkte

- bei der Entwicklung eines Zufahrtskonzepts sollen bei der Auswahl der Fahrzeugsperrern nur Produkte zum Einsatz kommen, welche von akkreditierten Prüfinstituten normgerecht getestet und zertifiziert wurden.
- **Sperrern erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn ihr Einsatz dem Prüfverfahren entspricht** (z. B. Zertifikat eines getesteten modularen Systems mit 6 Elementen würde durch Reduzierung von Modulen aufgehoben, da Zweck/Anforderungen nicht mehr erfüllt werden)

I Aufbau der Fahrzeugsperrern

- fachgerechter Aufbau mobiler Sperrern entsprechend der mitgelieferten Handlungsanleitung
- Auf- und Einbau stationärer Sperrern durch darauf spezialisierte Fachfirmen entsprechend den Herstellerangaben
- neben einer korrekten Montage der Sperre ist auf eine entsprechende Befestigung im Erdreich zu achten (sonst ggf. Herabsetzen der Wirksamkeit des Produktes und Erlöschen des Zertifikats)

Fazit:

Schutzwirkung wird durch zertifizierte mobile bzw. stationäre Zufahrtssperren erreicht. Voraussetzung ist, dass diese entsprechend dem Prüfverfahren angewendet sowie fachgerecht unter Beachtung der Befestigungsbedingungen aufgestellt werden.



Überfahr-, Durchfahrerschutz Fahrzeugsperrn

Übersicht der folgenden Themenbereiche:

- I Ausgangslage
- I Checkliste Zufahrtsschutz
- I Gefährdungsanalyse
- I Schwachstellenanalyse
- I Schutzkonzept
- I Internationale und nationale Normen und Standards
- I Einsatz von Zufahrtssperrn
- I **Ausblick**



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Ausblick

- I Entwicklung einer DIN-Norm
 - Kick-off-Veranstaltung zum DIN-SPEC-Verfahren fand im 4. Quartal 2019 statt.
 - Bis zur Fertigstellung und Veröffentlichung der DIN-SPEC kann mit einer Bearbeitungszeit von bis zu einem Jahr gerechnet werden.
- I Herausgabe einer Handreichung/Checkliste für Kommunen
 - Die BLAG „Schutz öffentlicher Räume vor Überfahrtaten“ (einschließlich der Projektgruppe „Einbruchschutz und Städtebau“) ist damit befasst, Leitlinien, Handlungsoptionen und Empfehlungen zu erarbeiten und verschriftet den Kommunen zur Verfügung zu stellen (Handreichung ist derzeit noch in Bearbeitung).
- I Errichten einer Informationsplattform im Internet
 - Bereitstellen einer Liste von städtebaulich umgesetzten Lösungen („Best Practics“) zwecks Austauschs zwischen den Kommunen bzw. Verantwortungsträgern bei der Planung sicherheitsrelevanter Maßnahmen (in Planung)
 - Schaffen und zur Verfügung stellen einer Austauschplattform im Bereich der Kriminalprävention mit aktuellen Möglichkeiten, technischen Entwicklungen und Planungshilfen (in Planung)
- I Aus- und Fortbildung
 - derzeit Mangel an erfahrenen Fachkräften zur Erarbeitung von Zufahrtskonzepten
 - Entwicklung einer zertifizierten Aus- und Fortbildung mit persönlichen und fachlichen Zugangsvoraussetzungen mit dem Ziel, eine hohe fachliche Kompetenz sowie die erforderliche Vertraulichkeit in der Handhabung der sensiblen Thematik zu gewährleisten



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Ausblick

I Förderung:

- Mit der Erarbeitung von Mindeststandards soll auch eine Grundlage für ein mögliches Förderprogramm, ähnlich bzw. anlehnend an das des Einbruchschutzes, geschaffen werden.

Fazit:

Mit der Erkenntnis, dass etwas passieren kann, beginnt Prävention.

Auch wenn das BKA derzeit nicht von einer konkreten Gefährdung durch den internationalen Terrorismus ausgeht, stellt dieser nach wie vor eine große Bedeutung für die Freiheit und Sicherheit der Bürger(innen) in Deutschland dar. Weiterhin nutzen auch andere Tätergruppen Überfahrtaten, um ihre Ziele zu erreichen.

Ziel muss es deshalb sein, so viel Schutz wie möglich mit so viel (angemessenen) Maßnahmen wie nötig zu schaffen.

Die Maßnahmen sollen sich in das städtebauliche Bild einfügen.



Überfahr-, Durchfahrerschutz

Ausblick

Durch das LKA Sachsen wurde eine Handreichung zum Thema Fahrzeugsperren erarbeitet, um die Kommunen und Verantwortungsträger von (städtebaulichen) Sicherheits- bzw. Schutzkonzepten zu unterstützen. In der Broschüre werden die in der Präsentation angeschnittenen Themen etwas ausführlicher dargestellt. Sie gibt Hinweise, ist aber nicht abschließend und kann jederzeit entsprechend der aktuellen Lage angepasst werden.

Die Handreichung in Form einer Broschüre kann über das LKA Sachsen, Zentralstelle für Polizeiliche Prävention, angefordert werden:

LKA Sachsen
Zentralstelle für polizeiliche Prävention
Neuländer Str. 60
01129 Dresden
Tel.: 0351/855-2309
E-Mail:
praevention.lka@polizei.sachsen.de

Für weitere Fragen stehen als Ansprechpartner jederzeit zur Verfügung:

Herr Tim Fechner
Kriminalhauptkommissar
Tel.: 0351/855-2211
E-Mail: tim.fechner@polizei.sachsen.de

Frau Cornelia Dick
Kriminalhauptkommissarin
Tel.: 0351/855-2218
E-Mail: cornelia.dick@polizei.sachsen.de